

BUKARESTER TAGBLATT

Unabhängig-Freisinniges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements
 werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postämtern.
 Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Francs, halbjährlich 16 Francs, ganzjährlich 32 Francs. Für das Ausland 11 Francs 1/4-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

Redaktion, Administration und Druckerel
 Strada Pictorial Grigoresca No. 7
 (früher Strada Modeli).
 Telefon 22/88.

Inserate
 die 6-spaltige Zeitspalte oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reclamegebühr für die 2-spaltige Garmondzeile ist 2 Francs. — In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, A.-G., G. L. Taube & Co., J. Dammberg, Heinrich Schale, F. Giesler, Hamburg, in England Siegle & Co. Ltd., English & Foreign Bookstellers, 129, Leadenhall Street, London, E. S. ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Die Mächte und der Bukarester Friede.

Bukarest, 8. August 1918.

Eine wichtige Frage beschäftigt alle politischen Kreise. Ist der Bukarester Frieden, der nach so vieler Mühe zustande gekommen ist, ein endgültiger, oder unterliegt er der Ueberprüfung der Mächte, wie es allgemein heißt? Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß zwei Strömungen sich diesbezüglich, und zwar seit Beginn der Friedenskonferenz, geltend machen: die eine Strömung wird von jenen Mächten vertreten, die eine zu große Schwächung Bulgariens nicht zulassen wollen und in den Beschlüssen der Bukarester Konferenz tatsächlich eine solche erblicken; die andere Seite wünscht, daß der Bukarester Friede ein endgültiger werde und die Verfechter dieser Idee weisen, und wir glauben mit Recht, auf die Uneinigkeit unter den Mächten hin, durch welche eine etwaige Revision des Bukarester Vertrages eine endlose Verschleppung der Rückkehr friedlicher Zustände auf dem Balkan bedeuten würde.

Wir glauben, nicht irre zu gehen, wenn wir annehmen, daß auch Rumänien den Standpunkt vertritt, daß das Bukarester Friedenswerk ein endgültiges sein muß. Diesbezüglich ist bezeichnend, was die offiziöse „Roumanie“ in ihrer letzten Ausgabe schreibt: „Es ist, so äußert sich dieses Blatt, für Niemand ein Geheimnis, daß gewisse Großmächte, und vornehmlich Rußland und Oesterreich-Ungarn, beim Vernehmen der Bedingungen der Verbindeten, angeknüpft haben, daß sie entschlossen sind, den Bukarester Vertrag zu revidieren, wenn er ihre Interessen berühren würde. Die rumänische Regierung kannte seit langem diese Absicht. Seit langem schon war unsere Regierung von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ein maßvoller und gerechter Frieden allein Aussicht hat, ein endgültig zu werden und die Vera der Schwierigkeiten auf dem Balkan zu schließen. Die ganze Haltung der rumänischen Regierung, seit dem Eintreffen der Delegierten, war eine überaus rührige aber zugleich eine diskrete, um eben eine Erklärung der Mächte zu vermeiden, die der Bukarester Konferenz den Charakter eines endgültig abgeschlossenen Werkes benehmen könnte. Die rumänischen Oppositionsblätter und glücklicherweise eine kleine Anzahl ausländischer Blätter, haben den Grund der Aktion der rumänischen Regierung nicht verstanden und haben diese der Parteilichkeit beschuldigt. Die rumänische Regierung hat die Pflicht, den Nationen, die den Frieden in unser Hauptstadt unterhandeln, sowie Rumänien selbst, das seine Unterschrift auf dem Friedensvertrag anbringt, ein dauer-

haftes Werk zu geben, das wenigstens eine lange Reihe von Jahren bestehen soll. Wir wollen uns klar aussprechen. Es handelt sich um eine Aktion der Großmächte außerhalb des Bukarester Vertrages, ohne die Zustimmung der Kriegführenden und noch weniger der öffentlichen Meinung ihrer Länder. Dies zu vermeiden, ist eben die Pflicht der Kriegführenden und noch mehr jene Rumäniens. Hoffen wir, daß der Friede, der in Bukarest unterzeichnet werden wird, von der Erwägung inspiriert sein wird, die alles überragt: Der Bukarester Vertrag muß in jeder Hinsicht dem Berliner Vertrag und nicht jenem von San Stefano gleichen. Und wenn es zufällig bezüglich irgend eines Punktes anders sein sollte, so liegt es uns daran, schon heute festzustellen, daß dies nicht die Schuld Rumäniens ist.“

So weit die „Roumanie“ aus deren Ausführungen hervorgeht, daß Rumänien den aufrichtigen Wunsch hegt, daß der Bukarester Friedensvertrag kein provisorisches, sondern ein endgültiges Werk bleibe.

Hören wir nun, welche Argumente die Mächte ins Feld führen, die für eine Ueberprüfung des Vertrages eintreten. Es muß uns in erster Reihe interessieren, wie sich Oesterreich-Ungarn zu der Frage stellt, das gleich am Anfang seinen Vorbehalt zu den Ergebnissen des Friedensschlusses machte.

Daß wir auf unser Revisionsrecht nicht verzichten, so schreibt der offiziöse „Pester Lloyd“, war ein Akt der Vorsicht — einer übertriebenen Vorsicht, wie manche meinen, einer nur allzubegründeten, wie sich jetzt zeigen will. Als die Bukarester Konferenz zusammentrat, hat die französische Presse mit verbissener Leidenschaft den Grundsatz vertreten, daß keine fremde Hand in die Verhandlungen eingreifen und daß man die Balkanstaaten in der Freiheit der Beratung und Beschlussfassung nicht behindern dürfe. Das wurde geradezu als eine selbstverständliche Anstandsregel und mit einem verächtlichen Seitenblick auf die Monarchie gepredigt; aber in den Kommentaren, mit denen hernach die Pariser und die russische Presse die Bukarester Konferenzen begleiteten, war von einer Befolgung dieser Regel leider nicht das Mindeste zu spüren. Mit beständiger Hartnäckigkeit wurden Serben und Griechen darin bestärkt, die gute Gelegenheit auszunutzen, und ihre exorbitantesten Forderungen wurden mit Wohlgefallen begutachtet.

Die Monarchie hat das höchste Interesse daran, daß sie nach Abschluß der gegenwärtigen Balkanwirren sich wieder auf ruhige Arbeit und Entwicklung einrichten könne und nicht ewig von der Sorge gedrückt werde, daß in

ihrer Nachbarschaft die Flamme aus der Asche wieder auflodere. Dieses Interesse muß und wird ihr Leitstern sein, wenn sie in die Zwangslage gebracht werden soll, von ihrem Ueberprüfungsrecht bei der definitiven Einzeichnung der neuen mazedonischen Grenzen praktischen Gebrauch zu machen. Jene, die vor der Bukarester Konferenz sich am heftigsten gegen eine Intervention aussprachen und in dieser Verkleidung unser Desinteressement am Balkan neuerlich verlangten, haben während der Konferenz alles getan, um die Intervention zu erzwingen, und sozusagen alles unterlassen, was sie hätte überflüssig machen können. Das Spiel war weder ehrlich noch geschickt, und es kann nicht gelingen. Es wird aber auch nicht gelingen, daß die Dauer die künstliche Suggestion aufrechtzuerhalten, daß Oesterreich-Ungarn, wenn es auf verlässliche Regelung der Balkanverhältnisse dringt, dies aus prinzipieller Feindschaft gegen Serbien tut. Wie hat man gegen uns getobt und uns als Todfeinde Serbiens geschmäht, als wir nur einen wirtschaftlichen Zugang zur Adriaküste gewähren wollten! Und jetzt hat es allen Anschein, als sollte dieses selbe Serbien von seinem griechischen Verbündeten nur die gesicherte Mitbenützung des Salonikier Freihafens verlangen und sich am Ägäischen Meere freiwillig mit dem bescheiden, was es am Adriatischen Meere nur nach monatelangen Anträgen und Drohungen gegen die Monarchie akzeptierte. Diese einzige Gegenüberstellung entlarvt schon die Lüge von unserer antiberbischen Politik. Oesterreich-Ungarn hat wirklich organische Interessen auf dem Balkan, die es erfordern, daß wir mit allen Balkanstaaten ohne Ausnahme in guter Freundschaft leben. Uns sind sie nicht bloße Mittel zum Zweck wie der französischen Presse, die mit ihnen gleichwie mit Schachfiguren hantiert und ihre Bewegung nach Zielen dirigieren möchte, die mit den unmittelbaren Interessen des Balkans nichts zu tun haben. Der wirkliche Vorteil des gesamten Balkans ist nicht bloß die augenblickliche Erlösung vom unerträglich gewordenen Waffendruck, sondern ein Friede, der nicht von dem nächsten Windhauch umgestoßen werden kann. Dieses Interesse aber deckt sich vollkommen mit dem unseren und zugleich mit der Absicht der gegenwärtigen rumänischen Aktion. Es liegt ganz und gar in Serbiens Händen, dieses sein wahres Interesse im guten Einvernehmen mit uns befriedigt zu sehen. Ja noch mehr, von ihm und Griechenland allein hängt es ab, und dazu ist es noch immer Zeit, daß der Balkanfriede, den wir und Europa wünschen, dem Wesen nach auch das Werk des Balkans sei, und nur der Form nach durch die Sanktion Europas vollständig werde.

Feuilleton.

Der Flintenschuß.

Stizze aus dem französischen Soldatenleben.
Von P. u. B. Marguerite.

Melin, der auf Posten stand, das Gewehr über der Schulter, blickte forschend in die Landschaft hinaus.

„Ein Mißverständnis ist ausgeschlossen“, hatte der Unteroffizier zu ihm gesagt, als er ihm diesen Platz anwies. Einen tadellosen Platz im Freien, unter einem großen Nußbaum; eine Hecke dicht dabei, direkt von Amadou's Nase, eine schöne, grüne Holunderhecke, deren Aestchen zwischen des Pferdes Zähnen knirschten.

„Also, du verstehst mich, hörst du? Läßt du den Feind an dich herankommen, so sind dir acht Tage Arrest gewiß. Also, mein Junge, halt das Auge offen, und zwar dein bestes! Im Manöver ist's wie im Krieg! Bedenke, daß die Weißärmel für uns Lumpengefindel sind. Sobald du einen von ihnen erblickst, schlag ihm eins mit deinem Gewehr über die Schnauze, aber gehörig!“

„Zu Befehl, Herr Unteroffizier!“

Melin riß die Augen weit auf. Von links war nichts zu fürchten; Stoppelfelder, so niedrig, daß man einen Flock darin herumspringen sehen könnte, das richtige, flache Manderterrain. Vor ihm eine abschüssige Straße; es war unmöglich, daß sich da ein Eskalo zeigte oder ein Oberkörper zwischen den Ohren eines Pferdes auftauchte, ohne sofort eine blaue Bohne eingebrennt zu erhalten. Rechts, das war schon eher möglich; da war ein Hohlweg zwischen einer Böschung und verwünschten Buschwerk versteckt. Melin mißtraute der rechten Seite sehr, und er richtete seine Blicke so krampfhaft dorthin, daß er plötzlich nur noch Nebel vor den Augen sah.

Immerhin ein günstiger Posten! Er würde die Gefahr anrücken sehen, ohne daß man ihn sehen könnte, der von der Hecke und dem dichten Laubwerk des Nußbaums verdeckt war. Hier war es recht kühl unter dem Nußbaum. Gut, daß er sich nicht vor Rheumatismus fürchtete. Sein rotes Vollmondgesicht, sein plumper Körper — „Sie sind zu dick“, hatte der Rittmeister zu ihm gesagt, „versuchen Sie, magerer zu werden!“ — seine gedrungenen Schenkel, kurz und gut, die ganze Person strotzte von Gesundheit und Einfalt. Am Tage nach seiner Ankunft im Regiment hatte ihn ein schon länger dienender Soldat — es war Livache, der Schurke! — schön reingelegt und ihm manchen Bären aufgebunden, mit dem er in aller Einfalt vor dem Quartiermeister trat, der ihm statt einer Antwort nur einige Tage Arrest verriet.

Und während Melin immer eifrig nach rechts hinüberlugte, dachte er: „Noch siebenhundertundvierundzwanzig Tage Dienst! Das hat auch sein Gutes!“

„Amadou, friß dich nicht krank! Daß du den Holunder liebst, sehe ich!“

Amadou? Man würde sich über die seltsamen Namen der Kavallerieperde wundern, wenn man nicht wüßte, daß diese ihre Taufnamen einfach nach dem Wörterbuch erhalten, dem man von A bis Z der Reihe nach folgt. Amadou also fraß ruhig weiter an der Hecke. Gottlos war sie dreißig Fuß lang und zwei Fuß breit, da konnte er sich dranhalten, und es würde doch noch etwas stehenbleiben.

Donnerwetter! Hatte er es nicht gleich gesagt, daß er die rechte Seite immer im Auge behalten müsse? Was schlangelte sich zwischen dem Buschwerk im Schutze der Böschung von unten herauf? Der Feind! Ein Husar auf Reconnoszierungswegen? Ja? Nein? Nicht möglich, das war ja Livache, vom zweiten Veritt, wirklich und wahrhaftig Livache mit seinen blanken Augen, seiner Kalmückennase und seinem Mund — wie der Schlichteiner Sparblüße.

Oh, dieser Schurke! Und auf seiner alten Cephyse, einem Tier, das stellenweise keine Haare mehr hatte, dafür aber noch Feuer im Leibe. Wenn sie nur nicht wieherte und Amadou Wind bekäme! —

„Warte, mein Bürschchen, wenn ich dir nicht deinem Schurrbart ansehe, so will ich nicht mehr Melin heißen. Aber welche Dreistigkeit! Tut der Kerl, als ob er hierher gehöre! Na, nun los! Halt, einen Moment noch!“ Und Melin, geteilt zwischen dem Wunsch, blind zu schiefen, und der Furcht, daß der andere noch vorher kehrtmache, bebte vor Aufregung so im Sattel, daß er auf die Spitzen der Sporenrädchen trat. So, nun war Livache nur noch zehn, nur noch acht, nur noch sechs Schritte entfernt. Melin legte an, Gas Feuer.

Beim Aufblitzen des Schusses erkannte Livache ihn und schrie: „O du mein Gott!“ schlug um sich und sank vom Pferde.

Die Verblüffung Melins war unbeschreiblich; alle Wetter nochmal! ... Was? Hatte er scharf geschossen? Entsetzlicher Irrtum! — Tötung eines Mannes! — Kriegsergericht! — Es war nicht möglich! Und dennoch! In seiner geballten Faust die Zügel Cephyses noch haltend, die ihren Herrn zuerst erkannt von Kopf bis zu Fuß beschmuppert hatte, sich dann aber mit philobischer Ruhe dem Gras der Böschung zuwandte, lag Livache platt im Staube mit geschlossenen Augen und weit offenem Munde. Ein leichtes Ritzern durchschlief seinen Körper.

Melin sprang ab, und ohne Amadou anzubinden — da war keine Gefahr, daß der seiner Hecke untreu würde — lief er zu seinem Kameraden hin, verwickelte sich dabei im Säbel und fiel auf seine Knie. „He, Livache! Was hast du? Wo fehlt's denn? Antworte doch, Alter, he duldest du tot? Das wäre schlecht von dir!“ Seine Stimme war heißer vor Angst. Was Livache anbetraf, so freute sich der geradezu königlich in seinem Innern. Sein einziger

allen Umständen als sicher angenommen, daß Bulgarien keinen neuen Krieg mehr gegen die Türkei zu führen haben wird.

Die Bankette.

Morgen Samstag beginnt die Reihe der Bankette. Das erste Bankett wird morgen Abend im Ministerium des Aeußern stattfinden. Am Sonntag machen die Delegierten einen Ausflug nach Curtea de Argesch und am Abend sind sie zu einem Galadiner im königlichen Palaste eingeladen.

Französische Stimmen gegen eine Ratifizierung des Bukarester Vertrages durch die Mächte.

Die meisten Pariser Blätter sprechen sich dagegen aus, daß der in Bukarest abzuschließende Friedensvertrag erst durch die Zustimmung der Mächte Gültigkeit haben soll, und es ist sicher, daß Frankreich sich diesem Vorbehalt nicht anschließen wird.

„Matin“ zufolge handelt es sich um einen Gedankenaustausch unter den Mächten, der sich jedoch nicht auf den ganzen Vertrag beziehen soll, sondern bloß auf die Frage von Kavalla, die vielleicht der Ratifikation Europas unterworfen werden könnte.

Nach der Meinung Pariser Kreise scheint Kavalla für Bulgarien verloren zu sein.

Ansichten über den Bukarester Friedensschluß.

Ein Interview mit dem serbischen Ministerpräsidenten.

Der serbische Ministerpräsident, Herr Pasiitch, hat sich einem unserer Mitarbeiter gegenüber folgendermaßen geäußert:

Der Friede ist geschlossen und man darf uns das Zeugnis nicht versagen, daß wir uns bei Herstellung des Friedenswerkes Mäßigung auferlegten, weil wir nicht die Gegenwart sondern auch die Zukunft im Auge halten und eine Grundlage für die weitere ungeführte nationale und kulturelle Entwicklung der Balkanstaaten schaffen wollten.

Eine pessimistische Auffassung.

Aus Bukarest wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ auf Grund von Mitteilungen von hervorragender Stelle telegrafiert:

Es darf mit Genugtuung begrüßt werden, daß der Frieden überhaupt zustande gekommen ist und es gebührt den Bulgaren das Verdienst, daß sie durch ihre Einsicht und ihr Verständnis für die Lage den Friedensschluß überhaupt ermöglichten.

Ob und in welcher Weise die Großmächte an den Bukarester Friedenswerke ihr Ueberprüfungsrecht geltend machen werden, läßt sich für den Augenblick nicht voraussagen.

den. Trotzdem vermochte es unter den obwaltenden Umständen nicht, jene richtige Mittellinie der einander gegenüberstehenden Interessen herbeizuführen, die allein einen dauernden und ehrlichen Frieden ermöglicht hätte.

Auf die Frage, ob der Beschluß der Bukarester Konferenz bezüglich Thraziens und Adrianopels für Bulgarien irgend welchen praktischen Wert haben werde, wurde dem Korrespondenten erklärt: Dieser Beschluß ist insoweit von Wichtigkeit als es die Solidarität sämtlicher Balkanstaaten in dieser Frage bekundet und den Türken die Hoffnung benimmt, daß irgend einer dieser Staaten sie in ihren Ansprüchen unterstützen werde.

Tagesneuigkeiten.

Bukarest, den 8. August 1913.

Tageskalender. Samstag, den 9. August. — Katholiken: Romanus — Protestanten: Roland — Griechen: Pantaleon.

Witterungsbericht vom 7. d. M. +15 Mitternacht, +17 7 Uhr früh, +27 Mittag. Das Barometer im Steigen bei 752, Himmel umwölkt.

Höchste Temperatur +27 in Braila, niedrigste +16 in Roman.

Sonnenaufgang 5.12 — Sonnenuntergang 7.29.

Ueber die angebliche Verlobung S. A. S. des Prinzen Carol äußert sich der „Berl. Lokalanzeiger“ wörtlich wie folgt:

Die Gerüchte über die bevorstehende Verlobung des Prinzen Carol von Rumänien, des zukünftigen Thronfolgers, mit der Großfürstin Olga von Rußland, der zweitältesten Tochter des Zarenpaares, die zuerst in der französischen Presse auftauchten, erhalten neue Nahrung durch die über Paris aus Bukarest kommenden eigenen Drahtberichte, daß sich das rumänische Thronfolgerpaar mit dem ältesten Prinzen zum Besuch der russischen Herrscherfamilie nach Livadia begeben werde.

Ueber eine angebliche Belästigung der Gräfin Tarnowska in Giurgiu wird dem „P. M.“ aus Rußland unterm 5. d. M. gemeldet:

Heute nacht ist die Gattin des österreichisch-ungarischen Gesandten in Sofia Grafen Tarnowski, hier eingetroffen und wollte ihre Auslandsreise fortsetzen. Ihre Privatbarakke wurde von den rumänischen Behörden in Giurgiu angehalten.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Meldung von dem Eintreffen des österr.-ungar. Gesandten in Sofia, Grafen Tarnowski, in Bukarest, unrichtig ist.

Personalnachrichten. Die internationale Rechtswissenschaft hat einen großen Verlust zu verzeichnen: Der dänische Staatsminister Herr T. M. C. Affer, korrespondierendes Mitglied der Rumänischen Akademie, ist vorgestern im Haag gestorben.

Der hiesige französische Gesandte — Ehrenbürger der Stadt Bukarest. Es verlautet, daß der hauptstädtische Bürgermeister, Herr Cantacuzino, in der ersten Gemeinderatssitzung die Ernennung des hiesigen französischen Gesandten, Herrn Camil Blondel, zum Ehrenbürger der Stadt Bukarest vorgeschlagen wird.

Eine Aeußerung des Generals Titschew. Wie man versichert, war der entschiedenste Anhänger für den raschen Abschluß des Friedens der bulgarische Generalkommandant General Titschew, der überhaupt durch die Grabheit seines Charakters und die Klarheit seiner Ansichten einen ausgezeichneten Eindruck machte.

Ein Dementi. Von zuständiger griechischer Seite wird in kategorischer Weise die Nachricht der „Neuen Freien Presse“ dementiert, daß zwischen dem König von Griechenland und seinem Ministerpräsidenten Herrn Venizelos bezüglich des Friedensschlusses Mißverständnisse bestehen, welche den griechischen

Ministerpräsidenten zum Rücktritte veranlassen würden. Auch die Nachricht der „N. Fr. Presse“, bezüglich der aus diesem Grunde zwischen den griechischen Bevollmächtigten bestehenden Mißverständnisse werden dementiert.

Rumänisch-serbische Wirtschaftsprojekte. Nach dem hiesigen Sonderberichterstatter der Times wird bereits zwischen Rumänien und Serbien über einen Handelsvertrag verhandelt, worin wahrscheinlich der Bau einer rumänisch-serbischen Donaubrücke bei Turnu-Severin, der Anschluß zwischen den rumänischen und serbischen Bahnen und ein direkter Ausweg für den rumänischen Handel über die von Serbien geplante Bahnlinie nach der Adriatischen Küste vorgesehen werde.

Die Demobilisierung. In Verbindung mit der Frage des endgiltigen Waffenstillstandes wird selbstverständlich in allen politischen und diplomatischen Kreisen die Frage der Demobilisierung diskutiert. Diese Frage bietet einige Schwierigkeiten die aber nicht unüberwindlich sind und in erster Reihe in dem Mißtrauen begründet sind, daß die Serben und Griechen gegenüber der Aufrichtigkeit der Bulgaren haben.

Was die Demobilisierung der rumänischen Truppen betrifft, so werden alle durch die Umstände gebotenen Maßregeln für die Desinfektion und die Isolierung getroffen. Außer den militärischen Sanitätscordons am linken Ufer der Donau werden im Einverständnis mit der bulgarischen Regierung derartige Cordons auch am rechten Ufer der Donau errichtet werden.

Der Friede und die Stimmung in Sofia. Die bulgarische Presse, so wird aus Sofia gemeldet, ist übereinstimmend der Ansicht, daß eine vollständige Lösung aller Fragen auf der Bukarester Konferenz nicht gelingen werde, und erklärt, daß die Mächte das letzte Wort sprechen werden.

Die Opfer des Krieges. Das Hauptquartier der Armee meldet, daß folgende Offiziere gestorben sind: Unterlieutenant der Reserve Stefan Hrubes vom Infanterieregimente Nr. 3; der Hilfsarzt Dr. Solomon Permann von der Ambulanz der dritten Division; Kapitän George Panaitescu, Commandant der 4. Telegraphencompagnie.

Die Cholera. Die Generaldirektion des Sanitätsdienstes veröffentlicht nachfolgendes Kommuniqué: In der Gemeinde Stefanesti (Jfow) ist einer der alten Kranken gestorben. Neue Fälle sind nicht mehr aufgetreten. Alles zusammen waren in Stefanesti seit dem Auftreten der Epidemie 6 Kranke, von denen 4 starben.

Im Hafen von Giurgiu trafen vor einigen Tagen 185 österreichische und ungarische Arbeiter ein, die aus choleraerkrankten Gegenden in Bulgarien kamen. Durch Versehen der lokalen Polizei wurden diese Arbeiter ans Land gesetzt. Die Generaldirektion des Sanitätsdienstes hat dringliche Maßregeln ergriffen und diese Arbeiter in einem Lazarett eingeschlossen.

Aus Nikopol wird der Sanitätsdirektion mitgeteilt, daß daselbst 4 Choleraerkrankungen vorgekommen sind. Zwei dieser Kranken sind Rumänen und zwar ein Soldat und ein Fuhrmann; der Fuhrmann ist gestorben.

Die Kranken Mägen. Wem ist es nicht schon passiert daß er eine schlechte Verdauung, einen sauren Nachgeschmack oder ein Drücken in der Magengegend empfunden hat? Wir vernachlässigen oft diese Symptome und tun sehr schlecht daran, weil sie sich in eine feste Magenkrankheit umwandeln können, und weil man sie sehr leicht bekämpfen kann, indem wir rasch einige Pastillen Vichy-Etat nehmen.

Bei dem Bankette, das gestern vom Kriegsminister General Hirjeu den Militärdelegierten auf der Friedenskonferenz geboten wurde, wurde folgendes Menü serviert:

- Tuică — Mastică
Melon Glacé
Oeufs Brouillés aux Truffes
Sterlet à la Parisienne — Sauce Verte
Pilaff de Mouwiettes à l' Ancienne
Filet de Boeuf Choron
Petits Pois Bonne Femm
Glace Capşa — Gaufrettet
Bonbons Fours Glacés
Fruit Rafraichis au Marasquin
Dragasani Vieux
G. H. Mumm Goût Americain
Café — Liguers

Champagner „AYALA“ wird von Kennern am meisten bevorzugt.

(Fortsetzung 6. Seite.)

Bukarester Börse.

Offizielle Kurse.

Donnerstag, den 7. August 1913.

Erster Kurs: Kauf. Zweiter Kurs: Verkauf, Dritter Kurs: Abgeschlossen.

Effekten: Anleihen des Rumänischen Staates.

Table with columns for bond types (Intern, Externe), interest rates, and prices. Includes entries like '5% amort. Rente der Jahre' and '4% amort. Rente der Jahre'.

Table listing bank shares and other securities. Includes 'Banque Nat. de Roum.', 'Banca Romana', 'Banca Agricola', etc.

Deutscher Aushilfskellner sucht Beschäftigung event. ständige Stelle.

Offerten unter „Kellner“ an die Admin. erbeten.

Praktikant

(Christ) Absolvent der deutschen Realschule hier, sucht Anstellung in einem größeren Bureau. Anfragen erbeten an die Admin. unter „Praktikant S.“

Deutsche Kammerfrau

perfekt in Schneidern und Frisieren, Alter nicht unter 23 Jahre, wird umgehend gesucht. Offerte nebst Photographie unter „No. 1913“ an die Admin

Gesucht eine gute Köchin die auch im Hause mithilft, Dienstmädchen vorhanden. Str. Paris 16, Treppe 6, 1. Etage links.

Zu vermieten ein gut möbliertes Zimmer im Stadtzentrum. Zu erfragen Str. Colzei 12 bei Britannia.

Gesucht deutsches Mädchen im Alter von 13-15 Jahren zu einem 3-jährigen Kinde. Drogueria Virginia Toma Bratulescu Calea Grivitei 145.

Ein deutsches Wirtschaftsfraulein 1 1/2 Jahre in Campina, sucht Engagement per September bei vornehmen Herrn. Deutscher bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe unter „Wirtschaftsfraulein“ an die Admin.

Das Gesetz über die Organisation der Handwerke des Kleinkredits und der Arbeiterversicherungen II. Auflage. Preis einer Broschüre Lei 2. Bei Bestellungen bitten wir, uns den Betrag gleichzeitig einzuschicken. In unserem Verlage sind auch die „Ausführungsbestimmungen zum Gesetz für die Förderung der Nationalen Industrie“ in deutscher Sprache zu haben.

Bukarester evang. Waisenhaus. In unserer Anstalt sind Plätze für 1 Knaben und 2 Mädchen frei geworden. Es werden Kinder im Alter von 5-12 Jahren, welche Ganz- oder Halbwaifen sind, aufgenommen. Schriftliche Gesuche mit Angabe der Familienverhältnisse und Begründung der Bedürftigkeit sind an den Obmann des Waisenhausvorstandes, Herrn Victor Jacobi, Strada Patria 14, bis 15. August a. St. zu richten.

Les Grandes Brasseries de Bucarest empfehlen ihrer geehrten Kundschaft und dem P. T. Publicum ihr köstliches Triumph-Bier, Hell Bayerisches Bier, Dunkel. Vorzügliche Qualität zum Ausnahmepreise von Lei 12,50 das Fass von 25 Liter und 50 Bani die Flasche, helles oder dunkles Bier.

Besuchen Sie das grosse Manufaktur- u. Leinwandgeschäft „La Vulturul de mare cu pestele in ghiare“ THEODOR ATANASIU Str. Carol 80-82, Str. Bazaca 1-3, Str. Halelor Bukarest, Grosser Markt. Telefon 14/20. In 20 spezielle und reichlich assortierte Rayons eingeteilt. Bescheidene und durchaus feste Preise.

Baile Minerale (Mineralbäder) Sărata Monteoru (Distrikt Buzeu) Prachtvolle, windgeschützte Gegend. — Beginn der Saison I. JUNI. 3 Stunden von Bukarest, eine Stunde von Buzeu entfernt.

Brassó (Kronstadt) Ungarn ist infolge seiner bevorzugten Lage inmitten der Burgenländer Gebirge, durch die in der Stadt und deren Umgebung befindlichen Promenaden und Anlagen, sowie wegen seines gesunden Klimas als Sommerfrische 1. Ranges zu empfehlen.

Dr. Cobilovici Spezialisiert in den Kliniken von PARIS und BERLIN in Krankheiten und Operationen des Halses, der Nase und der Ohren (broncho-oesophagoscopie) 97, Calea Victoriei 97 Consult von 3-6 nachm. — Montag, Mittwoch und Freitag von 11-12 Uhr im Sanatorium Dr. Gerota.

Dr. A. Barasch Gewesener Schüler des Prof. Fournier, von der medizinischen Fakultät in Paris. Spezial-Arzt für Geheime-, Haut und Haarkrankheiten Calea Victorie 120 (neben Biserica albă). Consultationen von 8-10 vorm. und 2-6 nachm. Spricht auch Deutsch. Telefon 29/1.

Zahnarzt Dr. med. Artur Kohn gew. Assistent am Berliner zahnärztlichen Fortbildungsinstitut, nach mehrjähriger Praxis in Galatz praktiziert jetzt in Bukarest, Strada Sarindar 14.

Dr. V. Opreacu gew. Clinischer Arzt am Coltea-Spital. Str. Sf. Constantin 10. Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten. Consultationen in deutscher Sprache von 1 1/2-2 1/2 nachm. und 6-7 abends.

Dr. L. Weintraub Ehemaliger Assistent des Professor Gaucher in Paris Prof. Fomer in Berlin und Prof. Kinger in Wien. Spezialist in Geschlechts-, syphilitischen- und Hautkrankheiten. Frauenkrankheiten. Heilt Impotentia virilis mit bestem Erfolg. Str. Carol 16, Haus Rossel, vis-a-vis der Post. Consultation von 9-11 vorm. und 1-3 nachm

Dr. Bauberger Modernes zahnärztliches Atelier für künstl. Zahnersatz, künstl. Zähne ohne Gaumenplatten. — Plomb in Gold, Platin etc. Schmerzloses Zahnziehen, 8 — Strada General Florescu — 8

Achtung! Eingetroffen sind: 5000 elegante Mantillen, sehr fein, Berliner Mode von 27 Lei pro Stück aufwärts. — 2000 Costumes tailleur. Neue Modelle aus Paris von Lei 39 das Costüm aufwärts. Eigenes Atelier für Mäntel und Tailleurs-Kleider. 5000 Damenhüte, Originalmodelle. Letzte Creierung der Pariser Mode. — Um die Hälfte billiger als überall. Bukarest, 4, Strada Sfinxi 4 dem Coltea-Spital gegenüber) Progresul

Alle Welt hat sich davon überzeugt dass Franzbranntwein „DIANA“ mit MENTHOL die beste Einreibung ist.

Die Flasche 80 Bani.

Versuchen Sie noch aus dem chemischen Laboratorium

„DIANA“

Creme

Durch die Anwendung in kurzer Zeit verschwinden gänzlich: Sommersprossen, Flecken, gesprungene Haut, Falten, Rote der Haut etc. Die Haut wird zart und samtweich.
Der Tigel Lei 1.50.

Puder

Mit dem angenehmen Maiglöckchenparfum, erhöht die Wirkung der Creme und ist das Geheimnis der Schönheit.
Eine Schachtel Lei 2.

Seife

Durch die Anwendung in wenigen Tagen wird die Haut weiß wie Schnee. Das Stück von 100 Gr. Lei 1.50.

Zu finden in allen Droguerien, Apotheken und Galanteriewarengeschäften. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an das

Chemische Laboratorium „DIANA“

Bukarest, Soseaua Vitan No. 11, Bukarest.

Man verlange unentgeltliche Musterproben von Puder.

Königlich Ungarische Fluss- u. Seeschiffahrts-N.-G.

Fahrplan

der Personendampfer zwischen
Zimony—Belgrad—Orschova—Galatz.
Wöchentlich dreimal.

Giltig vom Beginn der Schifffahrt 1913 bis auf Weiteres.

Fahrt	Stationen	Wegfahrt	
Jeden Sonntag, Dienstag und Freitag	Abf. 4.00	Am. Zimony	Ant. 10.35
	5.00	4 Belgrad	Abf. 9.45
	5.50	22 Pancsova	8.35
	7.25	59 Semendria	6.15
	7.10	64 Rebevara	5.45
	9.45	103 Bazias	Abf. 2.45
	10.00	116 Orasie	Ant. 2.00
	10.35	126 Orasie	Abf. 1.20
	11.10	158 Drenova	12.40
	12.35	178 Szinice	10.40
Jeden Montag, Mittwoch und Samstag	1.30	181 Milanovac	9.00
	1.40	195 Lubotina	8.40
	2.10	221 Orschova*	7.50
	3.10	248 Turn-Severin	Abf. 6.00
	4.00	325 Radujevac	Ant. 5.30
	6.00	327 Orsja	Abf. 4.30
	6.15	367 Cetatea	Ant. 4.05
	9.30	377 Galatz	Abf. 11.35
	9.45	387 Bihin	11.25
	11.20	434 Pom	9.20
Jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag	12.20	499 Bechet	8.20
	12.55	500 Mahova	7.55
	3.10	519 Corabia	5.15
	5.40	569 Comotit	10.15
	6.00	Nicopol	9.00
	8.20	581 Turn Magurele	8.00
	8.20	623 Sibov	7.50
	9.30	624 Jimitea	5.25
	10.05	632 Ruschul	5.05
	10.20	Bahn	Abf. 1.45
Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag	12.00	684 Sturgiu	Ant. 1.15
	12.20	Ramadan	Abf. 1.00
	Ant. 12.35	Stad	Ant. 10.40
	Abf. 12.45	Stad	Abf. 10.30
	Ant. 12.50	Stad	10.10
	Abf. 13.00	Stad	6.50
	Abf. 14.00	Stad	6.30
	6.35	744 Lutran	6.30
	6.55	748 Otenita	3.25
	9.15	802 Silifria	1.00
10.50	843 Oltina	Abf. 11.10	
Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag	12.30	878 Cernavoda	Ant. 11.00
	2.10	926 Sischova	Abf. 8.20
	3.15	935 Gura Jalomita	7.40
	6.00	1007 Braila	8.20
	7.20	1028 Galatz	Abf. 2.00

In den Herbstmonaten vom 1. Oktober an wird der Personenverkehr zwischen Orschova und T. Severin nach Möglichkeit nur bei günstigem Wasserstande, beziehungsweise günstigen Witterungszuständen aufrechterhalten. Demzufolge werden vom 1. Oktober an von den Stationen der Linie Zimony—Orschova an die Stationen der Linie T. Severin—Galatz keine unmittelbare Fahrkarten ausgefolgt.
Allgemeine Bemerkungen. Die von den Stationsnamen links angegebenen Fahrzeiten sind von oben nach unten, die rechtsstehenden von unten nach oben zu lesen. Die Fahrzeiten sind nach mitteleuropäischer Zeit angegeben, mit Ausnahme der Linie T. Sev.—Galatz, an welcher die um eine Stunde differierende osteuropäische Zeit in Geltung steht.
Die Nachtzeit von 6.00 abends bis 6.59 früh ist durch fettdruckte Stundenangaben bezeichnet.
Die im Fahrplan angegebenen Fahrzeiten bedeuten die frühesten Abfahrts- und Ankunftszeiten.

J. C. Eckardt, Cannstatt, Stuttgart.

Erste Süddeutsche Manometerbau-Anstalt und Federtriebwerk-Fabrik liefert:

Manometer, Thermometer, Pyrometer

mit und ohne Registrier-Vorrichtung.

Wassermesser und offene Flüssigkeitsmesser

für jede Flüssigkeit, mit mechan. und elektrischer Registrier-Vorrichtung.

Dampfmesser zur Bestimmung der durch eine Rohrleitung durchgehenden Dampfmenge.

Automatischer Rauchgasprüfer.

Schnelle Analysenfolge, — Hohe Messgenauigkeit. — Einfache Konstruktion.

Aufklärungen und Prospekte erteilt der General-Vertreter für Rumänien und Bulgarien

Ingenieur MARCEL POBN, BUKAREST,
Telefon 16/19.
Strada Sta. Vinari 2.

Bank- und Wechselstube

M. Finkels

Bukarest, 10, Strada Lipscani 10
(Ecke Strada Smardan)

kauft und verkauft alle Arten Staatspapiere und Pfandscheine zu den convenabelsten Tagescoursen, ferner fremde Münzen und Barscheine sowie Rimesen auf das Ausland und macht auch sonstige Bankgeschäfte.

Magen-, Brustleiden, Frauen- und Kinderkrankheiten
Nerven, Rheumatismus (Gicht) Syphilis
heilt mit größtem Erfolge

Spezial-Arzt Dr. Paulmann

Ehrendiplom — Dankbriefe.
Bukarest, Strada Campineanu 19.

Ord. v. 2—4 u. 6—8. Telephon 14/75

Kalkunternehmung.

Für ein frisch aufgeschürftes 11 Hektar weites Kalksteinlager hochwerteter Qualität, welches unmittelbar an der Eisenbahn gelegen, auch noch sonstige Bedingungen für Simillarindustrien bietet, wird ein ernstlicher Kapitalist gesucht. Vermittlung ausgeschlossen. Direkte Offerten unter „Kalkindustrie“ an die Admin.

Neue Erzeugnisse! Täglich frisch: Neue Erzeugnisse!

Karlsbader Zwieback ärztlich empfohlen für Magenkrankheiten und Diabetiker.

Neue Frankfurter Zwieback.

Allbeliebte Margarethen-Biscuits.

Mandel- und Cheegebäck

Karlsbader Oblatten, Waffeln und Kolosm-Biscuits.

Fruchtkremwaffeln als Dessert

Für die Provinz Engros und Detail-Verkauf.

M. Unger Succr.

S. J. Rirsch

Bukarest — 68, Strada Carol 68

Filialen: Str. Colței 11, Pasagiu Villacros,
Str. Buzesti 4, Calca Grivitei 129